

Das Capitel Vornehm.

Das Wort „vornehm“ wird abgeleitet von vor und nehmen und ist in der Bedeutung wie wir es hier vornehmen, vornehmlich auf die Bildung anzuwenden. Vornehme Bildung heißt also: die Bildung nehmen (z. E. in Anspruch) bevor sie da ist, wie auch vornehme Leute ihren Vorzug vor Andern nehmen, bevor sie ihn wirklich (d. h. verdienstermaßen) haben. Um die Natur der Sache gehörig zu erläutern, geben wir eine kurze Charakteristik nach der Naturgeschichte. Die verschiedenen Species der Vornehmen sind:

a) Die noblen Leute, englisch gentlemen, französisch noblesse.

b) Die Elegants, zerfallen in diverse Unter-Abtheilungen, als:

1) Geschmackvolle Leute; erhalten den Schneidern das Leben indem sie ihre Waaren umhertragen.

2) Geschniegelte Menschen; bringen den Schneidern den Tod, indem sie nicht bezahlen.

3) Stuffer, von stuzen oder abkürzen. Diese haben ihren Namen daher, weil sie die Zahlungstermine durch vorheriges Verschwinden abzukürzen pflegen.

4) Hübsche Jungen, petits maîtres, im gewöhnlichen Leben Ladenschwengel.

Letztere drei Sorten haben außer den bezeichneten guten Eigenschaften, noch den Vor-

theil für die Menschheit, daß sie bei Brand-
unfällen sehr nützlich werden, indem sie meister-
haft pumpen.

c) Die feinen Damen; Kennzeichen: tragen die Nasen
besonders hoch, meist in einem Winkel von 80
Graden (nach Pythagoras oder Aristocrates).
Glauben nur an ihre besondere Schönheit (im
Gegensatz zu ihrem Spiegel) hoffen nur auf Equi-
pagen und Lakaien, und lieben nichts als sich
selbst.

d) Die Vornehmen *par force*. Ohne diese letzte
Sorte von obigen andern streng trennen zu können,
bemerken wir nur, daß sie mehr Seide als Lein-
wand consumiren und von der Dinte den ausge-
dehntesten Gebrauch machen.

Allgemeines Gattungszeichen obiger Species: Die
Buchdruckerkunst ist für Alle vergebens da und das Pul-
ver hat von ihnen Niemand erfunden, daher benutzen sie
auch nur die Abarten davon, als Zahnpulver, Schmin-
pulver &c.

Alle Erscheinungen in der Welt treten bei Gegenständen
am schärfsten hervor; wer also vornehm sein will, muß
sich bei Geringen als solcher auszeichnen, daher hier einige
Regeln:

Bei Gesuchen der Untergebenen richte man den Kopf
in die Höhe und zupfe sich einigemal an den Vater-
mördern oder der Halsbinde; die Stimme modulire man
um eine Octave höher oder tiefer, wende dem Bittsteller
den Rücken und sage: „ich wills mir überlegen“ oder:
„das Volk hat alle Tage was“ oder: „pack Er sich.“

Bettler jage man fort, indem man in der Tasche mit
der Börse spielt und sich auf seine Beiträge für die Ar-

mencasse beruft. Trifft es sich aber, daß man grade mit andern vornehmen Leuten zusammen ist, so nehme man eine mitleidige Miene an und gebe drei Pfennige mit den Worten: „Die Noth wächst wahrhaftig alle Tage, man kann das Geben gar nicht mehr lassen.“

Das ist ein sehr gutes Mittel, um die Noth zu lindern, und es ist sehr leicht zu thun. Man kann es überall thun, wo man nur ein wenig Geld hat. Es ist ein sehr gutes Mittel, um die Noth zu lindern, und es ist sehr leicht zu thun. Man kann es überall thun, wo man nur ein wenig Geld hat.

—♦♦♦—

Das ist ein sehr gutes Mittel, um die Noth zu lindern, und es ist sehr leicht zu thun. Man kann es überall thun, wo man nur ein wenig Geld hat. Es ist ein sehr gutes Mittel, um die Noth zu lindern, und es ist sehr leicht zu thun. Man kann es überall thun, wo man nur ein wenig Geld hat.